

Balz Engler, "Ylioppilasteatteri," *Schweizer Theaterzeitung* 6, 1969, 31-32.

Balz Engler

Ylioppilasteatteri

Ein Studententheater, das mehr Stücke pro Spielzeit inszeniert als das grösste Berufstheater der Stadt; ein Studententheater, das während der Saison jeden Abend spielt, und das neue Mitglieder nur aufnimmt, wenn sie ihre Eignung in einem anstrengenden Kurs bewiesen haben — wo gibt es das?

An Helsinkis grösster Strasse, dem Mannerheimintie, gleich neben den grossen Kinos und dem Schwedischen Theater steht das Vanha Ylioppilastalo“, das Alte Studentenhaus, ein klassizistisches Palais. Man steigt hinauf in den Estrich, zahlt — jeder Platz kostet etwa sechs Franken — und tritt in einen mittelgrossen, rechteckigen Raum, an dessen einer Längswand sich zwei grosse Türen befinden. Ein paar Stühle stehen herum, ein paar Podien. Irgendwo setzt man sich hin.

Zur Weihnachtszeit wird ein Märchen gegeben, „Schiiivovat Serafit“, geschrieben von der jungen Autorin Kaarina Helakisa. Einer der begabtesten jungen Komponisten, Kaj Chydenius, schrieb die Musik dazu — er macht sich eine Ehre daraus, zu jeder Inszenierung die Musik zu liefern.

Es sei hier nur ein Detail berichtet: Im Lauf des Spiels wird der Schauplatz von der Erde zum Himmel verlegt. Die Schauspieler öffnen eine der beiden Türen und fordern das Publikum auf — oft sind es nur sehr wenige Zuschauer — ihnen zu folgen. Man tritt in einen ersten Raum. Die Tür zum nächsten ist verschlossen; der Schlüssel zum Himmel ist verloren gegangen! Die Kinder müssen ihn zwischen alten Kulissen suchen. Natürlich wird er gefunden. Man tritt ins nächste Zimmer, das ganze Publikum muss durch einen engen Tunnel kriechen und gelangt in den Vorhimmel. Dort muss jeder eine Katze zeichnen. Nun endlich kann die letzte Tür zum Himmel geöffnet werden: Man sieht sich wieder im Theater, das sich unterdessen in den Himmel verwandelt hat! — Also: Kindertheater, wie man es sich nur wünschen kann.

Das „Ylioppilasteatteri“ wurde 1926 gegründet, ohne eigenen Raum, ohne Geld und mit nur wenigen Mitgliedern. Dank unentwegtem Einsatz bekam das YT mit der Zeit einen so guten Namen, dass sich mehr Leute um die Mitgliedschaft bewarben, als es aufnehmen konnte.

Seit etwa zehn Jahren besitzt das YT auch sein eigenes kleines Theater, und heute zählt es mehr als hundert Mitglieder, die sich zu einem guten Teil aus Studenten der Theaterwissenschaft und Schauspielschülern zusammensetzen. Immer mehr Mitglieder entschlossen sich, das Theater in irgendeiner Form auch zu ihrem spätem Lebensinhalt zu machen. Das hat dazu geführt, dass das YT immer höhere Ansprüche an sich selbst stellen kann. 1965 gewann das YT einen ersten Preis am Theaterfestival in Nancy und trat darauf im Théâtre Nationale Populaire in Paris auf.

Das YT ist als Verein organisiert. Finanziert wird es von Einnahmen aus Aufführungen und Zuwendungen; in den letzten Jahren sind die Honorare von Radio- und Fernsehproduktionen dazu gekommen. Die Schauspieler erhalten für ihre Arbeit keine Entschädigung — was ihnen bei ständig laufenden Programmen grosse Selbstlosigkeit abverlangt.

Was die Leute im YT zusammenführt, ist ihr gemeinsames Interesse am Theater. Da heutzutage sehr hohe Anforderungen gestellt werden, nimmt das YT allerdings nur Leute auf, die es in irgendeiner Funktion braucht und die ihre Eignung in einem einwöchigen Kurs bewiesen haben, der jeden Herbst stattfindet.

Das YT ist sich bewusst, dass es ein Lientheater ist. Deshalb dient ein grosser Teil der Zeit, die die Mitglieder für ihr Theater opfern, der Ausbildung. Jedes Jahr werden — neben der laufenden Inszenierungsarbeit — Kurse mit Fachleuten veranstaltet, in denen Theaterprobleme erörtert werden. Ziel ist eine immer bessere Kenntnis des Mediums Theater und seiner praktischen Möglichkeiten.

So geschieht die Suche nach neuen Ausdrucksweisen nicht aus dem hohlen Bauch. Alles muss sich nach heftigen Diskussionen auf der Bühne bewähren. Trotz dieser intensiven Arbeit hinter der Bühne bringt es das YT im Jahr auf etwa hundert Aufführungen von drei bis sieben Inszenierungen. Neben Stücken bekannter Autoren werden vor allem auch solche ganz junger aufgeführt. Die Vorstellungen finden im eigenen Raum, im Sommer auch im Freien statt. Da das YT schon eine lange Tradition hat, kommt es vor — wie in England — dass berühmte Schauspieler, die als Studenten einst mitspielten, aus Dankbarkeit zurückkehren und eine Rolle für einige Wochen wieder übernehmen.

Zur Zeit versucht das YT vor allem, Leute zu erreichen und zum Theaterbesuch zu bewegen, die ihm fremd sind. Deshalb werden Aufführungen in Fabriken, Restaurants und auf der Strasse abgehalten. Sie haben durchaus soziales Engagement, sind aber nicht in erster Linie als politische Agitation gedacht. Als wirksames Mittel haben sich aktuelle Cabaret-Programme erwiesen, die von der

Television und vom Radio gesendet werden. Auf diese Weise dient das YT seinem höchsten Ziel: Es will die Leute aufrütteln, zur Diskussion reizen und sie dazu führen, sich über die Erscheinungen ihrer Umwelt eigene Gedanken zu machen — vor allem eigene!